

# Wie **Theophila** ins Wasserwerk Colbitz kam



Eine Krokodil-  
geschichte



Trinkwasserversorgung  
Magdeburg GmbH

# Ein Krokodil erblickt das Licht der Welt

Im Juni 1974 schlüpft ein Krokodil der Gattung *Crocodylus niloticus* am Ufer des Flusses Senegal nahe der Stadt Kayes in Mali.

Es ahnt wohl nicht, was für eine lange Reise es einmal antreten wird. Schon gar nicht wird es daran gedacht haben, im Jahr 2020 als kleine Berühmtheit im größten Grundwasserwerk Sachsen-Anhalts in Colbitz zu leben und der Anlass für dieses Büchlein zu sein. 2023 gibt es nunmehr bereits die dritte Auflage

*Der Fluss Senegal in der Nähe der Stadt Kayes, dort wurde das Krokodil geboren.*

Quelle: S. Albrecht, 2005, Hochschule Magdeburg-Stendal

# Eine Trinkwasser- Aufbereitungsanlage für Kayes

Auf der Grundlage der damaligen Städtepartnerschaft zwischen Magdeburg und Kayes wurde der Aufbau einer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage zur Verbesserung der Trinkwasserqualität für 35.000 Einwohner vereinbart und vorbereitet. Fachlich versierte Mitarbeiter des damaligen VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg (VEB WAB) untersuchten 1968 in Kayes die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse. Sie erarbeiteten eine Studie zur Verbesserung der Trinkwasserqualität, auf deren Grundlage eine Trinkwasser-Aufbereitungsanlage geplant wurde.

Im Oktober des Jahres 1972 begannen Kollegen des Spezialbaukombinates Magdeburg mit umfangreichen

Vorarbeiten zur Montage der Ausrüstungen. Fachkräfte aus Kayes absolvierten parallel dazu eine anlagenspezifische Ausbildung in Magdeburg. Im Oktober 1973 flogen zwei Mitarbeiter des VEB WAB Magdeburg nach Bamako, der Hauptstadt der Republik Mali, und reisten weiter in die 6.000 Kilometer von Magdeburg entfernte Stadt Kayes. Sie wohnten für die nächsten fünf Monate im Gästehaus der Stadt.

Nach Eintreffen der per Schiff und Flugzeug nach Afrika transportierten 120 Tonnen Ausrüstungsgegenstände im Wert von einer Millionen DDR-Mark wurde bei Temperaturen von ca. 40 Grad im Schatten mit den Montagearbeiten für die Trinkwasser-Aufbereitungsanlage begonnen.

Bis Ende Februar 1974, nach fünfmonatiger Bauzeit, konnten die technologischen Arbeiten soweit fertiggestellt werden, dass das in der Trockenzeit klare Wasser des Senegals über zwei Pumpwerke, Rohrleitungen, Speicherbecken und einen Hochbehälter in das Trinkwassernetz der Stadt Kayes eingespeist werden konnte. Danach mussten die für die Wasserreinigung notwendigen Filterkessel mit Kies gefüllt, Schlammabsetzbecken komplettiert und eine Flockungsanlage zur Vorreinigung installiert werden. Eine Trinkwasser-Entkeimungsanlage auf Chlorbasis zur Trinkwasserdesinfektion sollte die Bereitstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität im gesamten Ortsnetz von Kayes sichern.

*Blick auf Teile der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Kayes*

*Quelle: S. Albrecht, 2005, Hochschule Magdeburg-Stendal*

Nach erfolgter Montage aller Anlagen reiste die Magdeburger Arbeitsgruppe an, die für den Abschluss der Bau- und Montagearbeiten, den Einfahr- und Übergabebetrieb sowie für Laboruntersuchungen verantwortlich war. Nach der „Wassertaufe“ in der folgenden Regenzeit hatte die Trinkwasser-Aufbereitungsanlage den Funktionstest im August 1974 erfolgreich gemeistert und ihre volle Funktionsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Der Genuss von verunreinigtem und nicht aufbereitetem Wasser aus dem Senegal, der zu Magen- und Darmerkrankungen mit verheerenden Folgen bei einer Vielzahl der Einwohner führte, gehörte von nun ab in Kayes der Vergangenheit an. Die Errichtung der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage sorgte für eine deutliche Verbesserung der Gesundheit der Einwohner, Cholera und Typhus waren fast völlig verbannt. Nach offizieller Übergabe der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage an die Stadt Kayes wurden den Magdeburger Fachleuten landestypische Geschenke überreicht. Dazu gehörten Schnitzereien, Trommeln und Tiere.



*Blick in die Trinkwasser-Aufbereitungsanlage Kayes*



# Geschenke für den Magdeburger Zoo

Die Tiere wie Schildkröten,  
Husarenaffen, Papageien und  
ein Krokodil landeten im  
Magdeburger Zoo. Da der Zoo  
keine Krokodilhaltung hatte,  
wurde das damals 22 Zentimeter  
große Krokodil dem damaligen  
Wasserwirtschaftsbetrieb  
der Stadt Magdeburg  
zur Pflege überlassen.



**Mal mich aus!**

# Ohne Fortune bei Quartiersuche in Magdeburg

Gesagt, getan. Das Krokodil zog im Jahr 1974 in das Verwaltungsgebäude des VEB WAB in die Magdeburger Listemannstraße ein. Dort versuchten die Beschäftigten mit großem Herzen eine optimale Unterbringung für das Krokodil zu finden.

Standesgemäß begann der Aufenthalt des Krokodilbabys in einem Aquarium im Büro des Direktors. Anschließend wechselte das inzwischen einen halben Meter lange Krokodil in den Speiseraum der Zentrale. Dort konnten es zwar viele Kollegen sehen, doch die Hygieneanforderungen forderten hier eine Veränderung ein. So wurde ein Büro leergezogen und das Krokodil dort einquartiert.

Das Projekt „Krokodil in der Unternehmenszentrale“ fand im August 1976 sein jähes Ende. Nach Rücksprache mit dem Leiter des Wasserwerkes Colbitz wurde das Betriebsgebäude in Colbitz als nächstes Quartier auserkoren.

Keiner ahnte damals, dass das Wasserwerk für mehr als vierzig Jahre die neue Heimat des Krokodils werden könnte.





# Aus der Sahelzone in die Colbitz-Letzlinger Heide

Damit war das Krokodil dort angekommen, wo der Ingenieur G. Hellmann das Projekt der Trinkwasseraufbereitung aus dem Fluss Senegal für die Stadt Kayes (im Auftrag der Stadt Magdeburg) plante.

Es ist eine ständige Erinnerung an die Zeit des Aufbaus der Anlage gemeinsam mit dem Meister H. Gabrys und vielen malinesischen Helfern und Freunden. Ein Krokodil, geboren im Fluss Senegal, war nun „Bestandteil“ des Wasserwerkes Colbitz und schwamm im Heidewasser seine Runden, die beste Garantie für ein langes Leben.

Das neue Wohnzimmer des Krokodils wurde ein extra angefertigtes Plastebehältnis mit Abdeckung. Es hatte eine Grundfläche von ca. 1,0 m x 2,5 m und verfügte über einen Wasser- und Trockenbereich. Das Behältnis stand im Foyer des Betriebsgebäudes am heutigen Standort der Trinkwasserbar.



# Namenstag

Im Jahr 1976 gaben  
Schulkinder einer Paten-  
klasse „ihrem“ Krokodil  
einen Namen.  
Vom Schlager  
„Krokodil Theophil“  
aus dem  
Jahr 1973 vom  
Sänger  
Václav Neckář  
inspiriert,  
erhielt das  
Krokodil den  
Namen  
Theophil.



# Terrarium unter der Treppe



1978 war es soweit: Die bisherige Behausung reichte nicht mehr aus, denn das Krokodil war nicht nur vier Jahre älter, sondern auch 75 Zentimeter lang. Die handwerklich begabten Wasserwerker bauten ihm ein ca. zehn Quadratmeter großes Terrarium direkt unter der Treppe im Foyer des Betriebsgebäudes. Dort verbrachte das Krokodil bis 1997 ganze 19 Jahre und wuchs dank guter Pflege auf über drei Meter Länge.

# Turbulenzen um Verleib

Nach der politischen Wende geriet der Verleib von Theophil in ernste Gefahr. Ein gültiges „Einreisedokument in die BRD“ konnte Theophil nicht vorlegen. Besorgte Tierschützer bezweifelten die ordnungsgemäße Unterbringung in seinem Terrarium. Die Unterbringung des Krokodils in anderen Zoos wurde

ernsthaft geprüft. Alle angefragten Zoos mussten jedoch abwinken, die Unterbringung eines allein gehaltenen Krokodils war für sie nicht möglich. Die Öffentlichkeit und die Belegschaft setzten sich unüberhörbar für den Verleib des Krokodils ein, Spenden gingen ein.

## Tierstandsmeldung mit Happy End

Nach Klärung der Finanzierung erfolgte im Rahmen einer anstehenden Sanierung des Betriebsgebäudes des Wasserwerkes, im Zeitraum von 1997 bis 1998, der Neubau eines Terrariums für die „artgerechte“ Haltung. Im August 1997 wurde von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) eine Erklärung zum Besitz des in-

zwischen über drei Meter langen Krokodils an das Landratsamt des Ohrekreises abgegeben. Dazu gehörte das Formular „Tierstandsmeldung gem. § 10 Abs. 2 Bundesartenschutzverordnung“ für „1 Krokodil“. Somit verfügte Theophil quasi über eine amtliche Meldebestätigung für seinen Wohnsitz im Wasserwerk Colbitz.



# Komfortable Heimstätte

Kurz nach der Übermittlung der Meldebescheinigung an das Landratsamt in Wolmirstedt konnte das neue Terrarium 1998 fertiggestellt werden. Es besteht aus 126 m<sup>3</sup> umbautem Raum und ist damit deutlich größer als sein Vorgänger unter der Treppe im Vorraum. Zur Ausstattung gehören große Sichtflächen für Betrachter, dem Sonnenlicht

nachempfundene Flora-Set-Lampen und eine Fußbodenheizung. Später wurde ein Rolltor für die sichere Pflege und Reinigungsarbeiten eingebaut. Es gibt eine Liegefläche mit Heizung und einen Teich. Die räumliche und technische Ausstattung wurde mit Herrn Dr. Schröbel vom Magdeburger Zoo beraten und entsprechend ausgeführt.

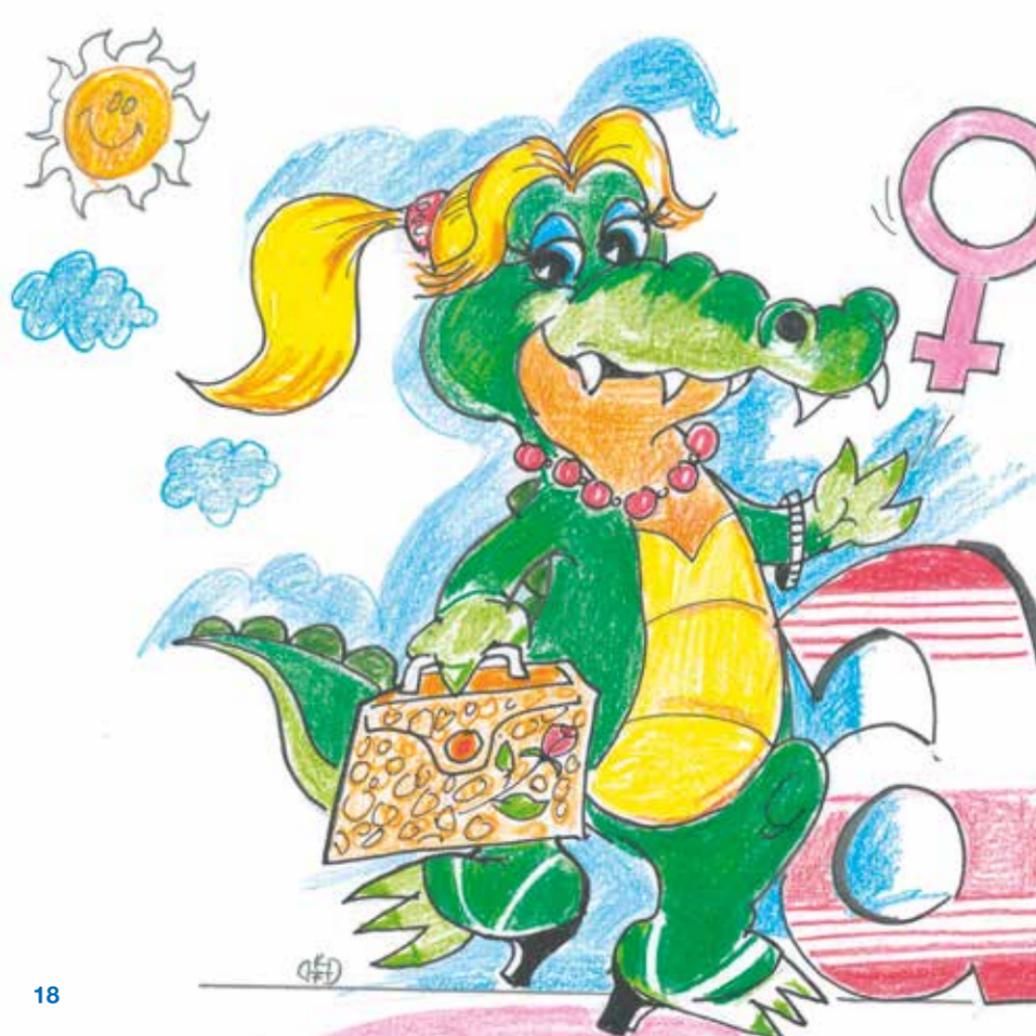
# Umzug in Holzkiste

Nachdem mit dem Neubau des Terrariums alle Voraussetzungen zum Verbleib von Theophil gegeben waren, musste nur noch der Umzug aus dem alten Domizil in das neue Terrarium vollzogen werden. Zur Vorbereitung wurde eine stabile Holzkiste gebaut. Nach Betäubung

von Theophil durch drei aus sicherer Entfernung verabreichten Injektionen durch den Zootierarzt, bewegte sich Theophil in die Kiste. Anschließend hoben sechs kräftige Wasserwerker die Kiste auf einen Anhänger und verbrachten Theophil in sein neues Zuhause.

Nach längerer Zeit erwachte Theophil und zauberte ein Lächeln in die Gesichter der inzwischen besorgten „Umzugskräfte“. Die Freundschaft zwischen G. Hellmann und Theophil litt jedoch eine Zeit lang. Nach einigen Tagen mit aufkommendem Hunger und gutem Futterangebot war aber alles wieder gut.





# Theophil legt Überraschungseier

2007 gab es eine riesige Überraschung. Theophil benahm sich ungewöhnlich. Er bewegte sich wenig und fraß so gut wie nichts. Eines Tages lag er am Wasserzulauf. Dort bewachte und verteidigte er eine größere Anzahl von Krokodileiern. Nachdem sich Theophil wieder etwas beruhigt hatte, nahm man die Eier und brachte sie in Sicherheit. Nun war aber eins ganz klar: Theophil war kein Krokodil, sondern eine Krokodilfrau. Also musste ein neuer Name her. Man nannte das Krokodil kurzerhand Theophila.

Gefüttert wird das Krokodil übrigens alle zwei bis drei Wochen, überwiegend mit Geflügelfleisch und Innereien.

# Viele Besucher beim Medienliebling

Für unzählige Besucher war und ist Theophila ein magischer Anziehungspunkt, zum Beispiel an den Tagen der offenen Tür, bei Wasserwerksbesichtigungen, bei Besuchen von Kindergartengruppen und von Schulklassen oder bei Besuchen anderer Gruppen. Den inzwischen über vierzigjährigen Aufenthalt im Wasserwerk Colbitz begleitet von Anfang an ein reges mediales Interesse. Vertreter der schreibenden Zunft, Radioreporter und Fernsehteams berichteten in vielen Beiträgen vom Krokodil Theophila im Wasserwerk Colbitz.



# Tierärztliche Bewertung

## des bisherigen Aufenthaltes

Mit einem Alter von über 40 Jahren ist das Krokodil der Gattung *Crocodylus niloticus* im Wasserwerk Colbitz in der Mitte seines Lebens angelangt und hat im Vergleich zu seinen Artgenossen in Afrika sehr große Chancen, das stattliche Alter von über 100 Jahren zu erreichen. Gerade der Anfang des Lebens eines Krokodils ist mit hohen Risiken verbunden und die meisten Jungtiere erreichen trotz dem Schutz der Mutter das erste Lebensjahr nicht. Umso besser ist die Betreuung in Colbitz im derzeitigen Großraum-Terrarium.

Bei der Haltung in Menschenobhut weist das Tier einen sehr guten Ernährungs-, Pflege- und Gesundheitszustand auf. Nur ein paar Zähne sind in den letzten Jahren verloren gegangen, aber unzählige sind noch da zum festen Zupacken der Nahrung und glücklicherweise wach-

sen einem Krokodil lebenslänglich neue Zähne nach. Sicherlich weist die Haltung im Colbitzer Wasserwerk Unterschiede zu den weiten Flusslandschaften Afrikas. Aber beachtet man den immensen Druck auf die Natur mit der Zerstörung des Lebensraums und der Wilderei und Tötung durch die dortige Bevölkerung, so hätte es Theophila wahrscheinlich nicht so weit gebracht.

Trotzdem gilt es weiterhin mit der derzeitigen Haltung alle Bedürfnisse von Theophila zu erfüllen. Wärme, Licht (hier speziell die notwendige UV-A- und UV-B-Strahlung), Wasserqualität, adäquates Futter, tiermedizinische Betreuung und nicht zuletzt das Management um Theophila herum sind optimal ausgerichtet und nur zum Wohle des Tieres optimiert. In freier Natur warten die Verwandten von Theophila teilweise über ein Jahr

auf Nahrung, da grenzt der Service von frischem Futter alle zwei Wochen für Theophila schon an Luxus. Für den Laien erscheint dies etwas abstrus, doch diese gewollte Nahrungskarenz ist ganz wichtig für die Gesundheit von Theophila und die Bedürfnisse hinsichtlich Stoffwechsel und Verdauung. Nur so ist es möglich, über viele Jahre ein so imposantes weibliches Krokodil in seiner Entwicklung zu begleiten. In den nächsten Jahren wird Theophila weiter langsam wachsen und bei bester Gesundheit mit 100 Jahren etwas über vier Meter Körperlänge erreichen können.

Die derzeitigen Lebensbedingungen sind aus tierärztlicher Sicht zumindest dafür gegeben. Bis dahin wird aber noch sehr viel Wasser aus Colbitz in die Haushalte gepumpt.

**Tierarzt Dr. Niels Mensing, Magdeburg (Verfasser)**

**Diplom Biologe Konstantin Ruske, Delitzsch (Zoologischer Berater)**

# Danksagung

Dank gilt den Wasserwirtschaftlern **Kurt Rudolf, Gunter Hellmann** und den schon verstorbenen **Harry Schwarz, Rolf Kucera Horst Gabrys** und **Günther Titz**. Sie waren für den Bau einer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage für 35.000 Bürger der Stadt Kayes in der Republik Mali in den Jahren 1972 bis 1974 verantwortlich. Betriebsdirektor **Harry Schwarz** brachte ein Jungkrokodil mit nach Magdeburg. Auch ohne folgende Begleiter würde es das Krokodil wohl heute nicht mehr geben: **Gunter Hellmann, Michael Draphoen, Erhard Horstmann, Ingolf Kriegel** und **Lutz Seeger**.

Ein großes Dankeschön gilt auch dem **Magdeburger Zoo**, dessen Tierärzte bei Problemen mit Rat und Tat halfen. Dank gilt natürlich auch den Herren **Michael Draphoen, Jochen Kaatz** und **Gunter Hellmann** für die Unterstützung bei den erforderlichen Recherchen für dieses Heft. Natürlich gilt auch dem Karikaturisten **Karl-Heinz Klappoth** ein Dankeschön für seine Unterstützung.

**Tierarzt Dr. Mensing** gilt Dank für die aktuelle Einschätzung des Gesundheitszustandes des Krokodils.

# Blick in die Zukunft

Das 1974 geschlüpfte Krokodil ist inzwischen 49 Jahre alt geworden und hat mit einer Länge von 3,50 Meter und einem Gewicht von ca. 180 Kilogramm eine respektable Größe. In Abhängigkeit von seiner derzeitigen Haltung in „Gefangenschaft“ kann Theophila durchaus ein Menschenalter erreichen. Auch in Zukunft gibt es im Wasserwerk Colbitz eine liebevolle Pflege, vernünftige Unterbringung und tierärztliche Betreuung. Natürlich wünscht man sich, dass Theophila auch von Krankheiten verschont bleibt und deshalb ein Besuchermagnet ist. Schließlich ist kein Wasserwerk auf der ganzen Welt bekannt, in dem ein Krokodil lebt, das man besichtigen kann.



# Theophilas Chronologie

- 1972 - 1974 **Aufbau Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Kayes für 35.000 Einwohner**
- 1974 **Krokodil schlüpft, Ankunft in Magdeburg**
- 1975 **Ehrenbürgerschaft der Stadt Kayes für sechs Planer/Erbauer der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage**
- 1974-1976 **Unterbringung des Krokodils in der Zentrale des ehemaligen VEB WAB Magdeburg in der Listemannstraße**
- 1976 **Krokodil trifft im WW Colbitz ein**
- 1976 **Krokodil erhält Namen Theophil**
- 1978 **Ende provisorische Unterbringung im Betriebsgebäude WW Colbitz**
- 1978 **Errichtung kleines Terrarium im Foyer Betriebsgebäude WW Colbitz**
- 1990/1993 **Turbulenzen um Verbleib des Krokodils**
- 1997/1998 **Neubau eines Terrariums im Betriebsgebäude**
- 1997 **Tierstandsmeldung gemäß Bundesartenschutzverordnung an Landratsamt**
- 2007 **Theophil legt Eier, endgültige Klarheit zum Geschlecht**
- 2021 **Optimierung Tierhaltungsbedingungen**
- 2022 **Funktionsfähigkeit Trinkwasser Aufbereitungsanlage bestätigt**
- 2023 **49. Geburtstag von Theophila**



Trinkwasserversorgung  
Magdeburg GmbH

## Herausgeber:

Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH  
Herrenkrugstraße 140  
39114 Magdeburg

Tel. 0391 8504-500  
Fax 0391 8504-609  
info@wasser-twm.de  
www.wasser-twm.de

**Konzept und Koordination:** Peter Bogel

**Autor:** Peter Bogel, **Co-Autoren:** Gunter Hellmann und Jochen Kaatz

**Redaktion:** TWM / Dörthe Hiddemann/corporate writing, Hamburg

**Illustrationen:** Karl-Heinz Klappoth: Seiten 1, 6, 9, 11, 12, 15, 17, 18

**Bildredaktion:** TWM, easymedia GmbH

**Gestaltung und Realisierung:** easymedia GmbH, [www.easy-media.de](http://www.easy-media.de)

Stand: Juni 2023, 3. Auflage